

Katedra německého jazyka  
Lehrstuhl für deutsche Sprache

**GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT**

Von: **Jana Fenclová**

Thema der Bachelorarbeit: **Linhartovi – lékařský rod z Hradce (Familie Linhart – eine Ärztedynastie aus Hradzen)**

Betreuer der Arbeit: **PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.**

Zweitgutachter: **Mag. phil. Jürgen Ehrenmüller**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1. **Beurteilungskriterien** | **Punkte maximal** | **Punkte erreicht** |
| **1. Logischer Aufbau der Arbeit**  **Leitfragen:** *Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?* | **10** | **10** |
| **2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz**  **Leitfragen:** *Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?*  [Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.] | **20** | **17** |
| **3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur**  **Leitfragen:** *Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?*  [Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.] | **20** | **16** |
| **4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit**  **Leitfragen:** *Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?*  [Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen.] | **20** | **19** |
| **5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse**  **Leitfragen:** *Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?* | **20** | **20** |
| **6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit**  **Leitragen:** *Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)* | **10** | **8** |
| **Insgesamt** | **100** | **90** |

*Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 –* *velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)*

1. **Schriftliches Gutachten** (mind. 15 Zeilen):

Die Bachelorarbeit von Jana Fenclová stellt eine gründliche genealogische und mikrohistorische Studie über die deutschsprachige Ärztefamilie Linhart in Hradec/Hradzen (bei Stod/Staab) dar. Diese Familie ist in der Region relativ bekannt, es wurde vor einigen Jahren in Hradzen sogar eine Gedenktafel für den letzten Vertreter der Familie, Dr. Wilhelm Linhart, enthüllt. Die Autorin hat jedoch auf die knappe tschechische regionalhistorische Literatur absichtlich verzichtet (siehe S. 5), die oft in der Ortspresse ohne Quellenhinweise publiziert wird. Eine Ausnahme stellt ein Aufsatz von Lucie Šedivcová in der renommierten westböhmischen historischen Zeitschrift *Minulostí západočeského kraje* dar. Die Forschung von Frau Fenclová schöpft besonders aus Archivquellen wie Kirchen- und Universitätsmatrikeln, Gemeindechroniken, Gerichtsakten, Protokollen und Tätigkeitsberichten der deutschen Vereine, Personalakten im Militärarchiv usw. Die zweite, viel weniger verwendete Art der Informationsquellen bilden die Aufsätze in den sudetendeutschen Heimatbriefen aus den 1950-Jahren und eine heimatkundliche Übersicht des ehemaligen Kreises Stříbro/Mies von Wilhem Weschta. Historische Literatur dient sonst eigentlich nur zum besseren Verständnis des zeitlichen Kontexts oder einiger historischer Begriffe.

Dank dieser auf Quellen basierenden Forschung bringt die Arbeit von Jana Fenclová viele neue Erkenntnisse und interessante Details. Das schätze ich sehr hoch. Ehrlicherweise sollte jedoch auch darauf hingewiesen werden, dass die Autorin mindestens bei der Archivforschungen von ihrem Mann, der als Archivar arbeitet, begleitet und geführt wurde. Ihm sollte auch am Anfang der Arbeit gedankt werden. Für einen Nicht-Historiker ohne Schulung und Praxis wären sonst die Recherchen in verschiedenen Archiven kaum so erfolgreich. Wegen ihres wissenschaftlichen Beitrags sollte die Arbeit (oder mindestens in Teilen) publiziert werden, jedoch erst nach Korrektur und Ergänzung.

Es gibt aber meiner Meinung nach auch zwei Bereiche zur Kritik:

1. Es ist wirklich schade, dass die Autorin völlig auf einen Anhang verzichtete. Historische Fotos oder authentische historische Texte könnten Leser/innen das ganze Thema näherbringen und interessanter erscheinen lassen.
2. Die Quellenhinweise finde ich manchmal nicht transparent genug. Ab und zu gibt es im Text ganz konkrete Angaben, bei denen jedoch nicht ganz klar wird, aus welcher Quelle sie stammen, so z. B. S. 20, zweiter Absatz: Woher kommt die Information im letzten Satz? Auch von Tamm-Muhr, worauf einen Satz früher hingewiesen wird? Oder S. 22, der erste Absatz im Lebenslauf von Anton Linhart jun.: Die Angaben über ihre Hebamme und Paten bei der Taufe stammt sicher aus einer Matrikel der Geborenen, die eine Seite früher in anderen Zusammenhang erwähnt ist. Genauso S. 23, Abschnitt Adolf Linhart. Und das dritte Beispiel – S. 29, erster Absatz: Woher kommen die Angaben von Herbst 1915? Aus der Gemeindechronik 1930-1935? S. 283 (Anm. 135) oder 354 (Anm. 137)?

Der Stil und Sprachbeherrschung sind auf einem guten Niveau mit relativ wenigen Fehlern oder Ungenauig-keiten. Manche Inkonsistenzen finden sich in den Anmerkungen und im Quellen- und Literaturverzeichnis (es fehlen einige benutzte Quellen, z. B. das Kochbuch von Hedwig Schmitt-Tropschuh, Anm. 120 bzw. 116, oder der Hradzener Berichterstatter, Anm. 196), die aber immer noch als Ausnahme bezeichnet werden können.

1. **Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ):**
2. Wie erklären Sie sich die zwei Söhne von Bartholomeus und Anna Linhart mit dem Namen „Joannes“ (S. 15)?
3. Beherrschen Sie die Kurrentschrift?
4. Die Ehe von Otto Linhart blieb ohne Kinder?

**Die Arbeit wurde einer Plagiatsprüfung unterzogen, es wurden keine nichtausgewiesenen übernommenen Passagen festgestellt.**

**Die Bachelorarbeit von Jana Fenclová wird hiermit noch mit der Note *výborně* *(1)* bewertet.**

Name und Unterschrift des Gutachters: PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.

Datum: 29. August 2023